

Johann Kalb
Landrat
Landkreis Bamberg



Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

24. Februar 2017

**Konsultation des Netzentwicklungsplans 2030;
Stellungnahme des Landkreises Bamberg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landkreis Bamberg hat sich bereits im Rahmen der Konsultation des Netzentwicklungsplans 2025 deutlich gegen den Ausbau des Stromnetzes im Landkreis ausgesprochen.

Auch bezüglich der im Netzentwicklungsplan 2030 unverändert vorhandenen Netzausbauvariante P 44 mod. hält der Landkreis Bamberg an seiner ablehnenden Haltung des Jahres 2015 fest, da eine weitere Belastung der Bevölkerung nicht mehr hinnehmbar ist.

Entsprechend des Beschlusses des Kreistages zu Bamberg vom 20.02.2017 bitte ich um Beachtung der beigefügten Stellungnahmen im Rahmen des Konsultationsverfahrens.

Mit freundlichen Grüßen


Johann Kalb

Anlagen:

- Gemeinsame Stellungnahme der Landkreise und kreisfreien Städte Bamberg, Lichtenfels, Coburg und Forchheim vom 24.11.2015
- Gemeinsame Stellungnahmen mit den betroffenen Gemeinden des Landkreises Bamberg vom 27.11.2015 und 15.02.2017



Gemeinsame Stellungnahme

zum

weiteren Ausbau des Stromnetzes in Westoberfranken

Der Bau weiterer Stromtrassen durch die Landkreise Coburg, Lichtenfels, Bamberg und Forchheim sowie die Städte Coburg und Bamberg wird vollumfänglich abgelehnt.

Wir sind bereits in erheblichem Maß von durch die Energiewende bedingten Baumaßnahmen – insbesondere Überlandleitungen – belastet.

Aktuell wird bereits durch zahlreiche Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit mit dem Bau der ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Ebersfeld – Erfurt, der A73 und der A 70, erheblich in das Landschaftsbild eingegriffen.

Durch die aufgeführten Maßnahmen liegt die Vermutung nahe, dass unsere Region bereits heute als sog. „vorbelasteter Raum“ gilt und damit als „Durchgangsraum“ für mögliche neue Trassen bevorzugt werden könnte. Dieser neuen „Raumkategorie“ erteilen wir hiermit eine deutliche Absage. Die Auswirkungen der Energiewende hat folglich maßgeblich unsere Region als Teil des ländlichen Raumes zu tragen, was in keinem Falle akzeptiert werden kann. Eine weitere Beeinträchtigung der Kultur- und Erholungslandschaft und eine zusätzliche Belastung der Bevölkerung sind nicht mehr zumutbar.

Die Bundesregierung, die Bundesnetzagentur, die Bayerische Staatsregierung und die Netzbetreiber werden aufgefordert, die Belange der Landkreise Coburg, Lichtenfels, Bamberg und Forchheim sowie die Städte Coburg und Bamberg beim Ausbau des Stromnetzes zu berücksichtigen und künftig von der Planung neuer Stromtrassen in Westoberfranken abzusehen.

Michael Busch
Landrat
Landkreis Coburg

Norbert Tessmer
Oberbürgermeister
Stadt Coburg

Christian Meißner
Landrat
Landkreis Lichtenfels

Johann Kalb
Landrat
Landkreis Bamberg

Andreas Starke
Oberbürgermeister
Stadt Bamberg

Dr. Hermann Ulm
Landrat
Landkreis Forchheim

24.11.2015



Gemeinsame Stellungnahme
zum
weiteren Ausbau des Stromnetzes im Landkreis Bamberg

Der Bau weiterer Stromtrassen auf dem Gebiet der Gemeinde Wattendorf, der Stadt Scheßlitz, der Gemeinden Stadelhofen, Königsfeld, Litzendorf und der Marktgemeinden Heiligenstadt i. OFr. und Buttenheim sowie durch den gesamten Landkreis Bamberg wird vollumfänglich abgelehnt.

Wir sind bereits in erheblichem Maß durch Stromnetze und sonstige Leitungsführungen betroffen.

Aktuell wird bereits durch zahlreiche Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit mit dem Bau der ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Ebersfeld – Erfurt, der A73 und der A 70, erheblich in das Landschaftsbild eingegriffen. Eine weitere Belastung, insbesondere des Naturparks „Fränkische Schweiz“, der nicht nur den Menschen im Landkreis Bamberg zur Erholung dient und einen touristischen Anziehungspunkt unserer Region darstellt, ist nicht hinnehmbar.

Durch die aufgeführten Maßnahmen liegt die Vermutung nahe, dass unsere Region bereits heute als sog. „vorbelasteter Raum“ gilt und damit als „Durchgangsraum“ für mögliche neue Trassen bevorzugt werden könnte. Dieser neuen „Raumkategorie“ erteilen wir hiermit eine deutliche Absage. Die Auswirkungen der Energiewende hat folglich maßgeblich unsere Region als Teil des ländlichen Raumes zu tragen. Eine weitere Beeinträchtigung der Kultur- und Erholungslandschaft und eine zusätzliche Belastung der Bevölkerung sind aber nicht mehr zumutbar.

Wir wenden uns entschieden dagegen, dass der Ausbau des Stromnetzes aus fachlich zweifelhaften Gründen verschoben und eine deutlich längere Trasse aus rein politischen Gründen durch den Landkreis Bamberg geführt werden soll.

Die Bundesregierung, die Bundesnetzagentur, die Bayerische Staatsregierung und die Netzbetreiber werden aufgefordert, die Belange der Gemeinde Wattendorf, der Stadt Scheßlitz, der Gemeinden Stadelhofen, Königsfeld, Litzendorf und der Marktgemeinden Heiligenstadt i. OFr. und Buttenheim sowie des gesamten Landkreises Bamberg beim Ausbau des Stromnetzes zu berücksichtigen und künftig von der Planung neuer Stromtrassen in im Landkreis Bamberg abzusehen.



Roland Kauper
1. Bürgermeister
Stadt Scheßlitz



Michael Karmann
1. Bürgermeister
Markt Buttenheim



Helmut Krämer
1. Bürgermeister
Markt Heiligenstadt i. OFr.



Gisela Hofmann
1. Bürgermeisterin
Gemeinde Königsfeld



Wolfgang Möhrlein
1. Bürgermeister
Gemeinde Litzendorf



Ludwig Göhl
1. Bürgermeister
Gemeinde Stadelhofen

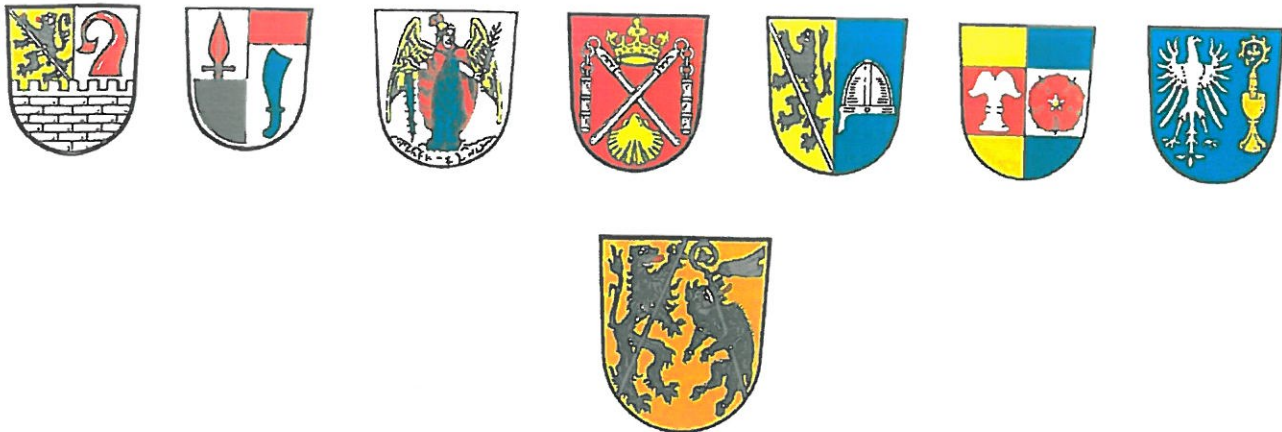


Thomas Betz
1. Bürgermeister
Gemeinde Wattendorf



Johann Kalb
Landrat
Landkreis Bamberg

27.11.2015



Gemeinsame Stellungnahme zum weiteren Ausbau des Stromnetzes im Landkreis Bamberg

Der Bau weiterer Stromtrassen auf dem Gebiet der Gemeinde Wattendorf, der Stadt Scheßlitz, der Gemeinden Stadelhofen, Königsfeld, Litzendorf und der Marktgemeinden Heiligenstadt i. OFr. und Buttenheim sowie durch den gesamten Landkreis Bamberg wird vollumfänglich abgelehnt.

Wir sind bereits in erheblichem Maß durch Stromnetze und sonstige Leitungsführungen betroffen.

Aktuell wird bereits durch zahlreiche Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit mit dem Bau der ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Ebensfeld – Erfurt, der A73 und der A 70, erheblich in das Landschaftsbild eingegriffen. Eine weitere Belastung, insbesondere des Naturparks „Fränkische Schweiz“, der nicht nur den Menschen im Landkreis Bamberg zur Erholung dient und einen touristischen Anziehungspunkt unserer Region darstellt, ist nicht hinnehmbar.

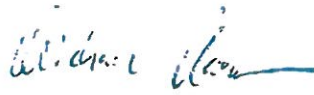
Durch die aufgeführten Maßnahmen liegt die Vermutung nahe, dass unsere Region bereits heute als sog. „vorbelasteter Raum“ gilt und damit als „Durchgangsraum“ für mögliche neue Trassen bevorzugt werden könnte. Dieser neuen „Raumkategorie“ erteilen wir hiermit eine deutliche Absage. Die Auswirkungen der Energiewende hat folglich maßgeblich unsere Region als Teil des ländlichen Raumes zu tragen. Eine weitere Beeinträchtigung der Kultur- und Erholungslandschaft und eine zusätzliche Belastung der Bevölkerung sind aber nicht mehr zumutbar.

Wir wenden uns entschieden dagegen, dass der Ausbau des Stromnetzes aus fachlich zweifelhaften Gründen verschoben und eine deutlich längere Trasse aus rein politischen Gründen durch den Landkreis Bamberg geführt werden soll.

Die Bundesregierung, die Bundesnetzagentur, die Bayerische Staatsregierung und die Netzbetreiber werden aufgefordert, die Belange der Gemeinde Wattendorf, der Stadt Scheßlitz, der Gemeinden Stadelhofen, Königsfeld, Litzendorf und der Marktgemeinden Heiligenstadt i. OFr. und Buttenheim sowie des gesamten Landkreises Bamberg beim Ausbau des Stromnetzes zu berücksichtigen und künftig von der Planung neuer Stromtrassen in im Landkreis Bamberg abzusehen.



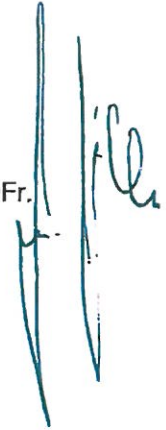
Roland Kauper
1. Bürgermeister
Stadt Scheßlitz



Michael Karmann
1. Bürgermeister
Markt Buttenheim

Helmut Krämer
1. Bürgermeister
Markt Heiligenstadt i. OFr.

i. V. v. v.



Gisela Hofmann
1. Bürgermeisterin
Gemeinde Königsfeld



Wolfgang Mohrlein
1. Bürgermeister
Gemeinde Litzendorf



Ludwig Göhl
1. Bürgermeister
Gemeinde Stadelhofen



Thomas Betz
1. Bürgermeister
Gemeinde Wattendorf



Johann Kalb
Landrat
Landkreis Bamberg

15.02.2017